

Der Weinviertler Koloman Kaiser Bund



Der Weinviertler Koloman Kaiser Bund wurde im Jahre 1965 gegründet. Ziel des Vereins ist, den Dichter und sein Werk nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Der Gründungsobmann SR Dir. Artur Reis hat in Gemeindemitteilungen immer wieder über das Leben und Werk des Heimatdichters aus Hornsburg berichtet. In Hornsburg gibt es einen Koloman Kaiser Platz in dessen Mitte eine Statue mit Bronzestütze und Inschrift angebracht ist. Dort vis a vis an der Hauptstraße stand auch das nun komplett umgebaute Geburtshaus des Dichters, an dessen Straßenseite eine Tafel mit Bildnis daran erinnert.

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit und Aktivitäten haben, bitten wir Sie, Kontakt mit dem derzeitigen Obmann walter.eberl@gmx.at, Tel 02245 89619, in Unterolberndorf, Rosenbergen 58 oder einem anderen Vereinsmitglied aufzunehmen.

Die Mitglieder des neu bzw. wiedergewählten Vorstandes:

Obmann	Ing. Mag. Walter Eberl, Unterolberndorf
Obmann-Stellvertreter	August Mondl, Hornsburg
Schriftführer	Josef Kohlfock, Hornsburg
Schriftführer-Stellvertreter	Dietrich Berndt, Oberkreuzstetten
Kassier	Karl Diewald, Hornsburg
Kassier-Stellvertreter	Gottfried Müller, Hornsburg
Rechnungsprüfer	Dr. Roman Kellnreitner, Unterolberndorf
Rechnungsprüfer-Stellvertreter	Hans Machanec, Unterolberndorf

Der Mundartdichter Koloman Kaiser

Auszug aus dem Buch: Vom Austrommler bis Uganda von Reinhold Sattlegger, Unterolberndorf 2008

Die bedeutendste Persönlichkeit von Hornsburg ist Koloman Kaiser (1854-1915), neben seinem Vorbild Josef Misson (1803-1875) einer der bekanntesten ui-Mundartdichter des 19. Jahrhunderts. Die ui-Mundart (Mutter = Muider) ist die ursprüngliche Mundart des Weinviertels, die heute nur mehr von wenigen (älteren) Menschen gesprochen wird.

Als städtischer Volksschullehrer und späterer Leiter an der jetzigen Piaristen-Schule in der Wiener Josefstadt gab er von 1903-1905 die erste österreichische Schülerzeitschrift »Wiener Kinder« heraus. Er schrieb dafür zahlreiche Heimatgeschichten, Reimrätsel und Gedichte. In seinem Lebenslauf in der Großrußbacher Volksschule steht geschrieben: »Koloman Kaiser war ein hervorragender Schulmann, der es verstand, die ihm anvertrauten Kinder für alles Schöne und Wahre zu begeistern. Seine starke - Innerlichkeit und seine betonte Neuzeitigkeit wurden von Nörglern oft kritisiert. Diese unfreundliche Verhaltensweise seiner Umgebung war der Grund, dass er völlig zurückgezogen lebte.« Einige Werke Koloman Kaisers wurden unglücklicherweise vernichtet, als nach dem 2. Weltkrieg ungarische Flüchtlinge in seine Wohnung im 8. Wiener Gemeindebezirk, Lerchenfelderstraße 67, einzogen und

einen Teil seines literarischen Nachlasses einheizten. Sein Hauptwerk, das in Hexametern verfasste Mundartgedicht in fünf Gesängen »Da Franzel in da Fremd« ist jedoch erhalten geblieben.

Unheilbar an Krebs leidend beging er am 4. Februar 1915 in seiner Wiener Wohnung Selbstmord. Heute erinnert nicht einmal mehr eine Gedenktafel an diesem Haus in Wien an den Weinviertler Dichter. Und hätte nicht der Hautzendorfer Bürgermeister die fälligen Grabgebühren am Wiener Zentralfriedhof beglichen, wäre auch Koloman Kaisers letzte Ruhestätte bereits aufgelassen worden.

Koloman Kaiser hat seiner niederösterreichischen Heimatgemeinde Hornsburg ein literarisches Denkmal gesetzt. Bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1965 trug die Volksschule in Hornsburg die Bezeichnung - Koloman Kaiser-Schule, welche seit 1969 von der Großrußbacher Volksschule übernommen worden ist. Der Schriftzug an der Volksschule wurde allerdings bei der letzten Renovierung übermalt. In Korneuburg gibt es eine Koloman Kaiser-Straße.